

Wie den Katholiken das Gruseln beigebracht wird

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **42 (1959)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410912>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fromme Grammatik

In der «Schweiz. Lehrerzeitung» erscheinen oft sehr wertvolle methodische Unterrichtsbeispiele für verschiedene Fächer. In Nr. 26 wird von einer Pädagogin in Bern gezeigt, wie in der Schule das *Dingwort* (Hauptwort) eingeführt werden kann. Methodisch ist daran nichts auszusetzen. Aber wie leitet sie die Lektion ein:

«Erzählen oder Besprechen: *Die Schöpfungsgeschichte*. Aufschreiben und Zeichnen: *Was vom lieben Gott erschaffen wurde*: die Steine, die Blumen, die Sterne . . .», die frömmelnden Tanten.

Nein, das letzte steht nicht in der Aufzählung. Aber sie sind es neben andern Gottseligen, die bei jeder an den Haaren herbeigerissenen Gelegenheit die alte, längst als Irrtum erkannte Schöpfungsmär und was ihr folgt als heilige Wahrheit an die Kinder herantragen, und das mit einer Selbstverständlichkeit, wie man vom gestrigen Wetter spricht. Hier bildet die Sprachlehre das Sprungbrett für den salto mortale in den Dunst altorientalischer Mythologie. Muß man sich wundern, wenn bei solchem Hereinziehen religiöser Begriffe und Vorstellungen in rein sachliche Unterrichtsfächer jene von den Kindern als etwas empfunden werden, das zum Leben gehöre wie Essen und Trinken, und daß die meisten von ihnen als Erwachsene nie über diese Denkgewohnheit hinaus zu einer realen, verstandesmäßigen Betrachtung und Beurteilung weltanschaulicher Probleme vorzustoßen vermögen!? E. Br.

Wie den Katholiken das Gruseln beigebracht wird

«Als erstes müßt Ihr Vorsorge treffen, um den Freimaurern ihre Masken vom Gesicht zu reißen, damit man sie als das erkenne, was sie sind.» Papst Leo XIII.

Was nicht katholisch ist, das ist ja ohnehin vom Teufel. Erst recht die Freimaurer, die sich, ohne die Kirche zu begrüßen, erlaubten, vom 26. bis 28. März 1959 in Montevideo einen Kongreß abzuhalten. Im Sinne der katholischen Scharfmacherei veröffentlicht die Herder-Korrespondenz in ihrem Juli-Heft 1959 (S. 475—477) einen vom 20. Februar 1959 datierten Hirtenbrief, unterzeichnet mit den Unterschriften des Kardinals Caggiano und der übrigen 34 Erzbischöfe und Bischöfe Argentiniens. Aus dem Hirten schreiben wollen wir einiges zum besten geben:

«Sie leugnen jede göttliche Offenbarung, bekämpfen mit blinder Wut die katholische Kirche, deren Pflicht es ist, die ungetrübte Reinheit des göttlichen Offenbarungsschatzes zu bewachen und zu verteidigen; sie betreiben die Trennung von Kirche und Staat, fördern den religiösen Indifferentismus, behaupten die Gleichheit aller Kulte, berauben die Kirche ihrer Freiheit; sie begünstigen eine rein laizistische Erziehung unter Ausschluß jeder religiösen Idee, zivile Eheschließung, Ehescheidung und den Atheismus des Staates.»

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, Zürich 32. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, Beringen SH. Geschäfts- und Literaturstelle: Oskar E. Zimmermann, Arbenzstr. 12, Zürich 8, Tel. (051) 32 13 82.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktions-Kommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Walter Schieß, Postfach 1197, Bern 2. Redaktionsschluß für den Textteil jeweils am 5. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. — Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. — Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Von der 4. Interamerikanischen Freimaurerkonferenz 1958 wird gesagt: «Das Thema hieß ‚Verteidigung des Laizismus‘, und die entwickelte neue Taktik traf sich mit den jüngsten Parolen des internationalen Kommunismus.» Was nicht katholisch ist, das ist kurzerhand kommunistisch!! . . . «Der bevorstehende ‚Zweite Internationale Kongreß für allgemeine Brüderlichkeit‘ in Montevideo ist eine Probe all dieser Bestrebungen. Er ist ein Freimaurer-Kongreß unter kommunistischer Inspiration, der die freimaurerische Phrase von der ‚allgemeinen Brüderlichkeit‘ der Ausbreitung des internationalen Sowjetkommunismus dienstbar machen will. Er gibt vor, ‚für die menschliche Verbrüderung und den Frieden der Welt‘ kämpfen zu wollen. Zwei Schlagworte, die die ruchlosen Ziele der Freimaurerei und des Kommunismus verbergen sollen!»

«Marxismus und Freimaurerei haben das gemeinsame Ideal der irdischen Glückseligkeit. Ein Freimaurer kann die philosophischen Ideen des Marxismus ohne Abstriche annehmen. Wie der Großmeister der Loge von Paris bestätigt, ist zwischen den Prinzipien des Marxismus und der Freimaurerei kein Widerspruch denkbar.»

«Um ihre Ziele zu erreichen, bedient sich die Freimaurerei der Hochfinanz, der hohen Politik und der Weltpresse, während der Kommunismus im sozialen und wirtschaftlichen Bereich eine Revolution gegen Vaterland, Familie, Eigentum, Moral und Religion vorantreibt. Die Freimaurer betreiben ihre Ziele mit geheimen subversiven Mitteln, die Kommunisten mit offenen. Die Freimaurerei bewegt die sektiererischen politischen Minderheiten — der Kommunismus stützt sich auf eine Politik der Massen, in denen er die Sehnsucht nach sozialer Gerechtigkeit ausbeutet . . .»

Weiter heißt es in dem Hirtenbrief:

«Wer also das Katholische angreift, verschwört sich gegen das Vaterland. Noch mehr: Der schwindende Glaube im argentinischen Volk ist gleichbedeutend mit schwindendem Patriotismus. . . Vor allem, die in ihrem Herzen ihr Land lieben, klagen wir Freimaurerei und Kommunismus als Feinde unserer überkommenen Werte und unserer Zukunft an — als Feinde, die es darauf abgestellt haben, alles Edle und Heilige in unserem Land auszurotten.»

In den weiteren Ausführungen der Herder-Korrespondenz wird dann noch gesagt: «Wenn man dann noch weiß, daß die Logen Südamerikas die radikalsten sind, so braucht man sich über die Sprache der argentinischen Bischöfe nicht mehr zu wundern.» Für uns ist auch verständlich, warum sie die aggressivsten und radikalsten sind. Wir werden auf dieses Thema in der nächsten Nummer zurückkommen.



AUS DER BEWEGUNG

Ortsgruppe Zürich

Jeden Mittwoch von 20 Uhr an

freie Zusammenkunft

im «Stroh Hof», Augustinergasse 3.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—. Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebrigtes Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für die Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adreßänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Arbenzstr. 12, Zürich 8. Postcheck-Konto Zürich VIII 4 88 53. Bestellungen und Auslieferung für Deutschland: Weltkugel-Verlag, Wilhelm Wesemeyer, Rad Godesberg, Postfach 690, Postcheck: Köln 53427.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Renggerstr. 44, Telephon (064) 2 25 60.